

bildeten, waren aber wirtschaftlich ganz und gar abhängig von den reichen Bauern der umliegenden Täler und Berge“, schreibt Gothein in seiner Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds, und er verweist auf die Erzählung Heinrich Hansjakobs, „Wilde Kirschen“, wo mit derbem Humor beschrieben wird, wie der letzte Bürgermeister der freien Reichsstadt Zell, bevor er durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu dieser Stellung berufen wurde, als Schneider auf den Harmersbacher Höfen umherzog und versuchte, von den Bauern gute Bissen zu erhalten.¹⁰ Ob Hansjakob damit den Vater des Professor Buß im Auge hatte, weiß ich nicht.¹¹ Sicher ist jedoch die allgemeine gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation präzise gezeichnet.

Der junge Buß wurde weiter bestimmt durch das Erlebnis schwerer Hungersnöte 1816/17, die besonders durch die vorausgegangenen Belastungen der napoleonischen Kriege gerade für Zell sich katastrophal auswirkten. Ein sehr drastischer Niederschlag findet sich – wenn ich den zeitlichen Bogen schlagen darf – in seiner 1832 erschienenen Schrift „Volks- und Völkermoral, Politisches Glaubensbekenntnis“. Buß nimmt entschieden Stellung in einer Zeit politischer Unruhe. Freilich selbst in heftigster Gärung befindlich, wendet er sich gegen revolutionäre Umtriebe, gegen einen extremen politischen Liberalismus und fordert eine „humane, sittlich religiöse Regeneration der gesamten Gesellschaft“. Besonders jedoch verlangt er, daß dem Volk, dem mit politischen Ideen jetzt nicht gedient sei, materielle Erleichterung zuteil werde.

Einige Zitate: „Das Volk muß zuvörderst frei athmen können, und Etwas zu dauern haben, ehe es auf euern, nicht aus den Hütten des Thals geholt, sondern aus euerem überreizten Hirn entwässerten oder entbrannten Verbesserungsplanen horcht. Hungert einmal, wie es, gebt so oft und so Vieles, als ihr gierig ihm nehmet, schindet vom grauen Morgen bis in die späte Nacht, wie es, und streckt euch auf sein nur mit Noth der Schuldvollstreckung entrissenes, sorgengefoltertes Lager, dann werden euch euere Träume vergehen... Ihr lügt, und kommet mir vor, wie Einer, welcher einem Halberhenkten ein Senfpflaster an die Sohle setzt, statt ihm die Drosselschnur abzuschneiden, wie Einer, welcher dem vor Hunger Umfallenden die Segnungen der Hungerkur preist, und das Brod in seiner Hand selbst nascht. Wäret Ihr hinausgegangen vor einigen Wochen, ehe Gott und Natur mit reicher Aerndte geholfen, auf den Markt, hättet ihr geschaut diese kaum noch wankenden Gerippe mit ihren tiefen hohlen Augenlöchern, blosen Feuerstätten der Verzweiflung, ...dieser Schauderblick wäre Euch gesund gewesen, gesunder, als der in euere Bibliotheken...“.

¹⁰ Eberhard Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften. Straßburg 1892, 296.

¹¹ Vgl. P. Adalbert Ehrenfried, a.a.O., der die Zusammenhänge genau belegt.